

Edward Snowden: Verräter oder Held?



Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/edward-snowden-ein-jahr-nsa-enthuellungen-a-972415.html>

Edward Snowden, geboren am 21. Juni 1983 im US-Bundesstaat North Carolina, ist der wohl bekannteste Whistleblower weltweit. Im Sommer 2013 machte er die Überwachungs- und Spionagepraktiken der NSA bekannt. Seit Juni 2013 hält er sich in Moskau auf, wo er vorübergehend Asyl erhalten hat, weil die amerikanische Justiz ihn wegen Spionage sowie Diebstahl und Weitergabe staatlichen Eigentums verfolgt.

Ist Edward Snowden ein Held oder ein Verräter? Diese Frage erregt auch über zwei Jahre nach seinen Enthüllungen die Gemüter. „Snowden ist ein Held!“, so die Meinung vieler Journalisten und Bürger weltweit. Er steht in ihren Augen für die Demokratie schlechthin. Durch seine Veröffentlichung geheimer Dokumente habe er aufgedeckt, wie die Vereinigten Staaten ihre eigene Bevölkerung und Privatpersonen und Politiker weltweit ausspioniert und private Telefon- und Internetdaten gesammelt hätten.

Snowden: Ein Held

Für den *Spiegel*-Autor Christian Stöcker zum Beispiel ist Snowden ein Held, da er sich für die Menschheit eingesetzt hat und dafür sein komfortables Leben aufgeben musste. Statt mit einem hohen Jahresgehalt bequem auf Hawaii zu leben, befindet sich zurzeit im Asyl in Russland. Für Christian Stöcker entspricht dieser Verzicht auf den eigenen Vorteil zugunsten der Allgemeinheit der Definition eines Helden.

Doch nicht nur Christian Stöcker steht hinter dem Whistleblower, auch das Europäische Parlament ist auf seiner Seite. So wurden die EU-Mitgliedstaaten vom Europäischen Parlament aufgefordert, den ehemaligen US-Geheimdienstmitarbeiter Snowden zu schützen. Man kam zum Entschluss, einstige gegen Snowden eingereichte Strafverfolgungen fallen zu lassen. Im Gegensatz zu den USA stehen die EU-Mitgliedstaaten zu Edward Snowden.

Eine der gravierendsten Folgen von Snowdens Enthüllungen ist das Safe-Harbor-Urteil. Anfang Oktober 2015 hat das Europäische Parlament das Safe-Harbor-Abkommen, das den Austausch personenbezogener Daten zwischen der EU und den USA ermöglicht, beendet. Der Grund hierfür ist, dass der Zugriff der US-Behörden und Geheimdienste auf private Daten zu

einfach sei. Das Abkommen erlaube es US-Firmen selbst zu beweisen, dass sie die Datenschutzbestimmungen der EU befolgen. Während des Prozesses vor Europäischen Gerichtshof (EuGH) wurde Snowden mehrmals namentlich erwähnt. In seinen Augen verstießen die Aktivitäten der NSA und ihrer Verbündeten gegen die Grundrechte. Mit dem Urteil wurde Snowden vom EuGH indirekt Recht gegeben. Ein Originalzitat aus dem EuGH-Urteil lautet: „Der Gerichtshof fügt hinzu, dass eine Regelung, die es den Behörden gestattet, generell auf den Inhalt elektronischer Kommunikation zuzugreifen, den Wesensgehalt des Grundrechts auf Achtung des Privatlebens verletzt.“

Auch die Twitter-Community ist auf Snowdens Seite. Seit Ende September 2015 ist Snowden auf Twitter aktiv. Nach nicht mal drei Wochen hatte er 1,5 Millionen Follower. Bis heute ist die Follower-Zahl auf 1,78 Millionen angestiegen. Zum Vergleich: Spiegel online hat zurzeit 1,15 Millionen. Snowden füttert seine Follower regelmäßig mit Posts, durchschnittlich sind es drei bis vier pro Tag. Die hohe Follower-Zahl zeigt das weltweite Interesse an Edward Snowden und seinen Aktivitäten. Durch seine hohe Medienpräsenz hat er die Möglichkeit, Diskussionen zu entfachen und die Interessen der Menschen auf aktuelle Probleme zu lenken.

Snowden hat mit seinen Enthüllungen das Netz grundlegend verändert. Obwohl sich politisch nach einem Jahr nichts verändert hat – die Bevölkerung wird weiterhin ausspioniert – hat sich der Alltag des einzelnen Internetnutzers stark verändert. Der Spiegel-Journalist Markus Böhm hat diese Veränderungen unter fünf Aspekten zusammengefasst. Zum einen wird das, was früher als übervorsichtig abgestempelt wurde, heute als mehr als berechtigt eingestuft. Immer mehr Menschen kleben ihre Webcams ab oder beginnen mit der Verschlüsselung ihrer elektronischen Geräte. Zum anderen erhöhen sowohl große Unternehmen als auch Privatpersonen die Sicherheitsstandards und beginnen mit dem Verschlüsseln ihrer Daten. Mehr als 5 Millionen Deutsche nutzen eine E-Mail-Verschlüsselungssoftware. Binnen eines Jahres ist der verschlüsselte Verkehr um das Vierfache angestiegen, so der Netzanbieter Sandvine. Zudem greifen immer weniger Unternehmen auf US-Clouds zurück, um so den Schutz ihrer Daten garantieren zu können und sich vor Spähangriffen zu schützen. Außerdem beginnt man aktiv mit der Entwicklung einer NSA-sicheren Schutzsoftware.

Im Allgemeinen sind die Menschen seit Snowdens Enthüllungen im Internet vorsichtiger geworden: weniger Privatfotos, weniger Nachschlagen und Googeln brisanter Themen und weniger persönliche Dinge preisgeben, ganz nach dem Motto: „Weniger ist mehr.“ Die Menschen beginnen nachzudenken und haben trotz neuester Software, klare Zweifel an der Sicherheit ihrer ganz privaten Dateien.

Snowden: Ein Verräter

Trotz vieler Befürworter weltweit wird Edward Snowden in seinem Heimatland als Verräter geächtet. Für die US-Regierung und die amerikanische Justiz ist Snowden ein Feind. Die Bundesstaatsanwaltschaft erhob im Juni 2013 Anklage gegen ihn wegen Spionage, Diebstahl und Weitergabe von Regierungseigentum. Zu diesem Zeitpunkt befand sich Snowden aber schon auf der Flucht. Zuerst versteckte er sich in Hongkong, von dort reiste er nach einem Monat nach Russland aus, wo er 39 Tage auf dem Moskauer Flughafen im Transitbereich verbrachte. Heute lebt er noch immer in Moskau im Exil, wünscht sich aber, in die USA zurückzukehren zu können.

Auch sein Arbeitgeber unterstützte Edward Snowden nicht. Das Privatunternehmen Booz Allen Hamilton feuerte Snowden nach seinen Enthüllungen. Booz Allen ist eine

Technologieberatungsfirma, die unter anderem für die NSA arbeitet. Snowden wurde entlassen, weil er die Geheimnisse eines Kunden, nämlich des US-Geheimdienstes NSA, weitergeben hat.

Auch in den Augen der NSA und des britischen Geheimdienstes GCHQ ist Snowden ein Verräter, denn er hat Informationen weitergegeben. Für die verbündeten Geheimdienste stellen die Enthüllungen von Edward Snowden ein enormes Sicherheitsrisiko dar. Im Ganzen befinden sich 1,7 Millionen Datensätze im Besitz Snowdens und Gerüchten zufolge sollen China und Russland Einblick in diese Datenmenge erhalten haben. Aufgrund dieser Vermutungen, die von Edward Snowden aber dementiert werden, wurden zahlreiche britische Agenten versetzt. Der BBC zufolge, erklärte ein hochrangiger britischer Regierungsvertreter, dass Russland und China jetzt wissen würden, wie sie vorgehen und deshalb sei Großbritannien nicht an „wichtige Informationen“ gelangt.

Was sagt Snowden selbst?

Wie Edward Snowden selbst seinem Handeln steht und ob er seine Taten womöglich bedauert, dazu hat er in einem Interview im Oktober Stellung bezogen und erklärt: „Ich bereue, dass ich mich nicht früher gemeldet habe. Falls ich morgen nicht mehr da bin, bin ich glücklich mit dem, was ich hatte.“ Der Whistleblower Snowden hat demnach keine Gewissensbisse wegen seiner Enthüllungen und würde sofort wieder so handeln, wie er es getan hat nur früher.

Im Juni 2015 veröffentlichte Snowden im Spiegel ein Essay mit dem Titel „Ein historischer Sieg“, in dem er beschreibt, wie überrascht er über das schnelle weltweite Interesse seiner Enthüllungen gewesen sei. Er habe damit gerechnet, dass die Öffentlichkeit seinen Worten nicht glauben würde, und er gesteht: „Niemand war ich so dankbar, mich getäuscht zu haben.“ Die Auswirkungen weltweit seien bemerkenswert, immer mehr geheime Spionageaktivitäten würden aufgedeckt und folglich beendet. Die Sicherheitsrate werde weltweit erhöht und viele neue Gesetze, die im Interesse der Sicherheit der Bürger seien, seien eingeführt oder verschärft worden. Andererseits kritisiert Snowden die durchaus weiterbestehende Bedrohung der Privatsphäre vieler Menschen, deren Schutz eigentlich zu den Grundrechten gehört. Viele Menschen würden noch immer täglich abgehört und ihre Daten würden weiterhin gesammelt. Zudem bestätigt Snowden in seinem Essay ganz klar, dass die Spionageaktionen vieler Nationen keinen Einfluss auf die Verhinderung von Terroranschlägen gehabt hätten. Er versteht sein Handeln als einen gewaltigen Schritt gegen die Massenüberwachung und erklärt: „Mit jedem Sieg vor Gericht, mit jeder Gesetzesänderung zeigen wir, dass Fakten überzeugender sind als Angst.“

Meiner Ansicht nach ist Edward Snowden weder ein Verräter noch ein Held, sondern ein Problemlöser. Er sah ein Problem und im Gegensatz zu vielen andern hat er die Augen nicht davor verschlossen, sondern gehandelt. Somit ist er in meinen Augen definitiv ein Vorbild, aber zu einem wahren Helden gehört noch einiges mehr, wie zum Beispiel Leben retten.

(Marie Muller)

Für mich ist Edward Snowden keinen Falls ein Verräter, sondern ein bemerkenswerter Mensch, der den Mut hatte, sein geregeltes Leben auf den Kopf zu stellen, um die Wahrheit ans Licht zu bringen. Er leidet bis heute unter den schweren Konsequenzen seiner Taten, jedoch bestätigt er, dass er nichts ungeschehen machen möchte. Er zählt für mich zu den

„kleineren“ Helden weltweit, da er die ganze Welt berührt hat, jedoch gibt es weitaus größere Helden in der Geschichte, wie zum Beispiel Martin Luther King.

(Anne Welter)

Edward Snowden ist für mich weder ein Held noch ein Verräter. Mit seinen Enthüllungen hat er erreicht, was er erreichen wollte, und hat dabei in Kauf genommen, sein eigenes privates Leben aufs Spiel zu setzen. Dennoch ist seine Tat für mich weder heldenhaft noch verräterisch. Zum einen müssten dafür weitere Kriterien erfüllt werden, die ihn zu einem Held küren würden. Im Grunde haben sich die Folgen seines Handelns eigentlich unabhängig von ihm und seiner Einflussnahme darauf ergeben. Zum anderen kann man nicht von Verräter sprechen, denn dem Vorlegen von Fakten hat er die Menschheit auf Sicherheitslücken im Netz hingewiesen. Vielleicht wird man in 100 Jahren beim Durchblättern von Geschichtsbüchern von einem Held sprechen.

(Felix Bauer)

Meiner Meinung nach ist Edward Snowden ein Held, da er einen sehr gut bezahlten Job und ein ruhiges Leben auf Hawaii mit seiner Freundin zurückgelassen hat, um der ganzen Welt zu zeigen, wie die Vereinigten Staaten ihre eigenen Bürger und die Einwohner anderer Länder ohne Einschränkung überwachen konnten.

(Gilles Magalhaes)